

Awo-Programm: „1001 Stärken – 1001 Berufsperspektiven“

Angebot für Migrantinnen, die in ihrer Heimat berufstätig waren. Niedergerke-Stiftung unterstützt das Projekt finanziell. Benefizkonzert am 19. Mai

VON ANDREAS KRASSELT

HANNOVER. Sheven Tammo ist Syrerin. Sie kam mit dem ersten offiziellen Flüchtlingskontingent nach Hannover. In ihrer Heimat war sie Rechtsanwältin. Das will sie hier auch wieder werden. Dazu muss sie natürlich erneut studieren – deutsches Recht. Welche Teile ihrer Ausbildung hier anerkannt werden, muss sich klären. Damit ist sie nicht alleine.

„Viele der Berufsabschlüsse werden hier nicht anerkannt“, so Birgit Merkel, stellvertretende Vorsitzende der Awo Region Hannover. „Wir merken aber, dass die Kompetenzen, die Menschen aus anderen Ländern mitbringen, für uns ganz wichtig sind.“

Das ist nicht nur so dahergesagt. Die Awo hat sich schon mehrfach aus diesem Reservoir bedient, wenn es darum ging, neue Mitarbeiter zu finden. Vielleicht liegt es auch daran,

dass die Integrations- und Sprachkurse des Verbands regen Zulauf und vor allem hochmotivierte Teilnehmer haben. „Bei uns greifen die vielen verschiedenen Angebote Hand in Hand, gehen ineinander über“, sagt die zuständige Fachbereichsleiterin Gabriele Schuppe.

Eines dieser Angebote geht derzeit in die dritte Runde: Das Projekt „1001 Stärken – 1001 Berufsperspektiven“ wendet sich vor allem an Frauen mit

Migrationshintergrund, die in ihrer Heimat schon berufstätig waren oder eine Ausbildung gemacht haben. Frauen eben wie Sheven Tammo. Gemeinsam wollen sie ihre Stärken finden, um sich auf den Weg durch den für sie verwirrenden Dschungel der deutschen Vorschriften und Regelungen zu machen.

Zweimal die Woche treffen sie sich nachmittags für drei Stunden, Kinderbetreuung inklusive. Der Kurs

dauert fünf Monate. „Bislang haben danach 80 Prozent der Teilnehmerinnen einen Job, eine Ausbildung oder einen Platz in einer Qualifizierungsmaßnahme gefunden“, so Projektkoordinatorin Valeriya Ivanov. Der aktuelle Kurs hat 15 Teilnehmerinnen aus acht Ländern.

Das Projekt hat auch Ricarda und Udo Niedergerke vom Start an fasziniert, sodass sie mit ihrer Stiftung die Finanzierung mit 4210 Euro pro

Kurs zu 100 Prozent übernommen haben. „Es begeistert mich, dass hier alle Teilnehmerinnen ein Ziel vor Augen haben“, so Udo Niedergerke bei einem Besuch des Projekts. Zur Refinanzierung veranstaltet der Jazz-Club am 19. Mai ein Benefiz-Konzert, dessen Einnahmen (Eintritt: 25 Euro) komplett in das Projekt fließen, da die Künstler (die Knut-Richter-Band mit Sängerin Britta Dinkelbach) auf ihre Gagen verzichten.

Die Kompetenzen, die Menschen aus anderen Ländern mitbringen, sind für uns wichtig.

Birgit Merkel von der Awo

Neue Presse 11.04.2016